

## Die Gruppe „Mädchen ohne Grenzen“ in Dortmund

**Seit mehr als vier Jahren gibt es dieses Angebot für geflüchtete Mädchen und junge Frauen**

**Mareike Petrozza, Elisabeth Langner**

Junge Menschen, die ohne erwachsene Begleitung aus ihren Heimatländern fliehen müssen bzw. mussten, stellen unter den Geflüchteten sowohl eine Gruppe mit spezifischen Bedürfnissen, aber auch mit besonderen Chancen dar. Häufig handelt es sich hierbei um Jugendliche, die aus Ländern kommen, in denen Sexualität tabuisiert wird; welche in Deutschland auf einen Umgang mit Sexualität, Körperlichkeit und sexueller Bildung treffen, der ihr bisher Gelerntes infrage stellt. Dies konfrontiert sie unter anderem auch mit einem Verständnis des Miteinanders von Männern und Frauen, welches sie in ihren Herkunftsländern oft vielfach anders erlebt und erlernt haben.

Hinzu kommt die Beobachtung, dass es unter den geflüchteten jungen Mädchen eine recht hohe Anzahl ungeplanter Schwangerschaften gibt, die z.T. durch sexuelle Gewalt, durch Unwissen oder aber auch durch die Illusion, mit einem Baby einen sicheren Aufenthaltsstatus erhalten zu können, bedingt sind. Diese Erfahrungen gaben vor einigen Jahren den Anstoß dazu, für neu ankommende Mädchen ein spezielles Angebot zu entwickeln, welches ihnen die Möglichkeit bietet, in einem geschützten Rahmen Informationen zu erhalten und miteinander in den Austausch zu kommen.

Seit ihrer Entstehung im Jahr 2012 nimmt die sexuelle Bildung in der Gruppe „Mädchen ohne Grenzen“ einen thematischen Schwerpunkt ein und ist dabei nicht nur auf Körper- und Sexualaufklärung beschränkt, sondern umfasst auch Themen wie gesellschaftliche Rollenbilder, Partnerschafts- und Familien-Modelle, Zwangsheirat, weibliche Genitalverstümmelung oder sexuelle Gewalt. Oft stellen wir fest, dass den Mädchen und jungen Frauen unsere westeuropäische Sicht- und Denkweise sehr „seltsam“ erscheint; sie uns (gern auch?) kritisch hinterfragen – so z.B. oft geäußert beim Thema „Familie“: „Warum bekommen Frauen in Deutschland erst so spät Kinder? Warum wollen manche Frauen gar keine Kinder?“. Es ist uns wichtig, auch den „mitgebrachten“ Verständnissen, Überzeugungen, Überlieferungen oder Traditionen Raum zu geben; sie zu wertschätzen, aber auch unsererseits mit ehrlicher Neugier hinterfragen zu dürfen. Oft entsteht dabei ein sehr schöner Dialog, der nicht darauf abzielt, die andere von der eigenen Meinung überzeugen zu müssen, der aber dennoch für einige Anstöße und „Aha-Effekte“ in der Gruppe sorgt. Häufig sind dabei nonverbale Methoden, wie z.B. Nähe-Distanz-Spiele oder Männer-Frauen-Skulpturen mehr als „1000 Worte“.

Zusätzlich zu diesem Themenblock orientiert sich die inhaltliche Gestaltung der Gruppe immer auch an den Interessen der Teilnehmerinnen. Lebenspraktische Themen wie „die erste eigene Wohnung“, „das deutsche Bildungs- und Berufssystem“ oder „das Asylsystem“ (z. B. Klärungen von Fragen wie „Ist Asyl ein Land?“) wechseln sich ab mit Gruppenstunden, in denen es um Diskriminierung, Selbstbehauptung oder eigene Zukunftsvisionen geht. Auch „Kulturthemen“ kommen dabei nicht zu kurz: Wie begrüßt man sich unter Frauen? Wie kann ich meinem Lehrer höflich sagen, dass der Unterricht nicht gut ist (egal wie höflich, im Heimatland hätte die ein oder andere Schläge kassiert)? Freizeitaktivitäten wie Ausflüge oder gemeinsame Kochaktionen runden das Angebot ab.

„Mädchen ohne Grenzen“ ist eine Gruppe, die durch eine Kooperation des Dortmunder AWO Clearinghauses, der AWO Schwangerenberatung und der GrünBau Jugendhilfe gGmbH entstanden ist. Sie wird geleitet von pädagogischen und psychologischen Fachkräften sowie einer Sexualpädagogin und richtet sich insbesondere an Mädchen und junge Frauen (bis ca. 25 J.) mit Fluchterfahrung. Das Angebot findet alle zwei Wochen statt. Da viele der Teilnehmerinnen erst seit kurzer Zeit in Deutschland sind und dementsprechend sprachliche Schwierigkeiten haben, wird in der Gruppe standardmäßig Deutsch, Englisch und Französisch gesprochen. Zudem werden je nach Bedarf Dolmetscherinnen eingeladen, um alle Mädchen erreichen zu können. Bisher konnten mehr als 120 Teilnehmerinnen aus 30 verschiedenen Herkunftsländern erreicht werden. Die meisten von ihnen nehmen über einen längeren Zeitraum hinweg sehr regelmäßig am Angebot teil. Neue interessierte Mädchen sind immer willkommen. Bei Interesse, Nachfragen etc. kontaktieren Sie uns sehr gerne unter 0231/98513016 oder [sexualpaedagogik@awo-dortmund.de](mailto:sexualpaedagogik@awo-dortmund.de).

**Mareike Petrozza**, Sexualpädagogin, Systemische Therapeutin (in Ausb.), AWO Ehe-, Lebens- und Schwangerenberatungsstelle Dortmund.  
[sexualpaedagogik@awo-dortmund.de](mailto:sexualpaedagogik@awo-dortmund.de)

**Elisabeth Langner**, Psychologin, Systemische Therapeutin (in Ausb.), AWO Clearinghaus und AWO Beratungsstelle Dortmund.  
[e.langner@awo-dortmund.de](mailto:e.langner@awo-dortmund.de)